

## **Erfahrungsbericht Daniel Zipfel**

### **Alcalá de Henares, Studienjahr 2005 / 06**

Alcalá de Henares ist trotz seiner 160 000 Einwohner eine ruhige Kleinstadt mit fast dörflicher Atmosphäre. Die fast verschlafene Ruhe stellt allerdings in angenehmem Kontrast zur Hektik und Unübersichtlichkeit der Metropole Madrid, die gleichzeitig nur eine halbe Stunde entfernt ist. Somit also jederzeit mit den Nahverkehrszügen Cercanías (Hin und zurück 4,50) und Bussen (Hin und Zurück 3,80) erreichbar. Gerade wenn man fremd ist, fühlt man sich in dem kleinen Ort, wo man sich schnell zurechtfindet und andauernd Bekannte auf der Straße trifft, schneller zuhause als in Madrid, wo man sich als extranjero leicht verlieren kann. Die Stadtverwaltung von Alcalá organisiert übrigens in regelmäßigen Abständen kulturelle Veranstaltungen, die sich meistens um den in Alcalá geborenen Cervantes drehen.

Wenn man halbwegs zentral wohnt, braucht man in Alcalá keine öffentlichen Verkehrsmittel, alles kann zu Fuß erreicht werden. Fahrräder kann man mit ein wenig Glück und Umhören zu Spottpreisen (60,-) kaufen und später wieder verkaufen.

Die Universität und das dortige Internationale Büro / Erasmus-Team kümmern sich sehr um ausländische Studenten, es gibt auch viele organisierte Reisen zu anderen spanischen Städten. Alcalá ist im Grunde eine Studentenstadt, es kommen jedes Jahr ca. 300 Erasmus (viele Franzosen, Italiener und Deutsche). Das ist eine überschaubare Gruppe, und man kennt schnell zumindest vom Sehen fast alle.

Die juristische Fakultät ist für spanische Verhältnisse gut organisiert, man bekommt rechtzeitig, was man braucht, wenn auch nie pünktlich. Meistens aber kein Problem, Fristen werden nicht so ernst genommen wie bei uns. Der Erasmus-Beauftragte der Fakultät ist zwar selten in seinem Büro, dafür aber sehr hilfsbereit. Der Beauftragte für Internationale Beziehungen kennt sich zwar nicht so gut aus, ist dafür aber immer erreichbar. Das Personal ist freundlich, auch wenn man irgendwas kaputtmacht oder verliert, und spricht bei Bedarf langsames Spanisch. Englisch darf man allerdings kaum erwarten, auch nicht bei Professoren. Das Verhältnis zwischen Studenten und Professoren ist verschulter und enger als bei uns, fast alle bieten außerdem Erleichterungen (betreffend schriftlicher Arbeiten etc.). Besonders zu empfehlen ist Europarecht bei Prof. Camisón, er ist ein Fan der EU und des Erasmus-Programms und spricht sogar ein wenig Deutsch.

Allgemein gilt die juristische Fakultät von Alcalá als renommiert, der Schwierigkeitsgrad ist bei Völkerrecht und Europarecht allerdings deutlich unter unserem, da diese Fächer in Spanien am Anfang des Studiums stehen.

Prinzipiell ist es immer gut, sich am Anfang eines Kurses als Erasmus zu outen, es springen oft irgendwelche Erleichterungen heraus.

Wohntechnisch sollte man sich auf alle Fälle eine WG suchen. Alles andere ist ein Schmarrn. Ein besonderer Schmarrn, vor dem gewarnt sei, ist das Studentenheim am Campus. Überteuert und mitten in der Pampa. Die Einrichtung der kleinen Bungalows, die man zusammen mit vier anderen dort bewohnt, ist ganz okay, aber für den Preis (noch dazu ohne Waschmaschine) und vor allem bei der Entfernung zur Stadt (es ist WIRKLICH außerhalb) rate ich DRINGEND, sich eine Wohnung in Alcalá zu suchen, auch wenn das evtl. stressiger ist.

Wohnungen findet man schnell mit Hilfe der Inseratenliste, die man vom Erasmusbüro in Alcalá bekommt. Einfach Telefonwertkarte kaufen, an eine Telefonzelle stellen und durchrufen. Keine Angst, das geht auch mit wenig Spanischkenntnissen sehr gut. Auf alle Fälle 1-2 Wochen vor Unibeginn kommen, sonst kommt man ins Schleudern mit dem Bürokratischen und alle guten Wohnungen sind weg.

Wohnungen kosten im Durchschnitt 200-300 / Monat, ich hab 220,- (+ Betriebskosten, die waren im Sommer ca. 20,-, im Winter auch mal 40,-) bezahlt für eine große Wohnung (3er WG) mit Internet und Waschmaschine relativ zentral. (zum Vergleich: Studentenheim kostet 500,- im Monat, wenn ichs richtig im Kopf hab)

Am Anfang am besten ein Zimmer für 3 Nächte in einer Jugendherberge in Madrid oder Alcalá buchen (über Internet findet man leicht was), bloß Finger weg von allem, was nicht direkt in Madrid oder Alcalá liegt, auch wenns billig ist. Ich hab in einer Jugendherberge in Daganzo de Arriba übernachtet, wo nix ist außer Steppe, und die höchstens für Zeugenschutzprogramme brauchbar ist. Die Verkehrsverbindungen nach Alcalá sind lächerlich, und An- und Abreise die Hölle! Von mangelnder Verbindung mit Alcalá oder der restlicher zivilisierten Welt ganz zu schweigen!

Generell kann man mit 550,- / Monat Ausgaben rechnen (inkl. Miete), wenn man sparsam ist. Man sollte sich nebenbei ein Budget von ca.1000,- anlegen für Notfälle oder Reisen oder irgendwelche außertourlichen Aktivitäten.

Vom Flughafen gibt es Busverbindungen nach Alcalá (vom Flughafen zur Station Canillejas, und dann nach Alcalá), aber über Madrid und die Cercanias ist für erste Mal sicher einfacher.

Lebensmittel- und sonstige Preise sind im Allgemeinen um ein paar Euro billiger als bei uns, es gibt auch viele Diskontsachen, Qualität wird halt nicht immer großgeschrieben.

Alcalá hat außerdem eine großartige Tapas-Szene, die sind im Gegensatz zu Madrid nämlich meistens sogar gratis, wenn man etwas zu trinken bestellt.

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung, einfach Mail schreiben an [DanielZipfel@gmx.net](mailto:DanielZipfel@gmx.net) .

Viel Spaß, und nicht vergessen (grad am Anfang): Immer schön tranquilo. Es wird schon. No pasa nada. ;o)